trinkWasser. natürlich. von hier.

Mitglied im
WASSERVERBANDSTAG e.V.
BREMEN, NIEDERSACHSEN, SACHSEN-ANHALT

Wasserreich(es) Deutschland in Zeiten des Klimawandels

Der Klimawandel verändert auch die Wasserwirtschaft. Aktuelle Prognosen lassen für Deutschland folgende Szenarien erwarten:

- **es wird im Jahresmittel wärmer**
- **es wird im Sommer heißer und trockener**
- **es wird im Winter milder und feuchter**
- **die Wahrscheinlichkeit von extremen Wetterlagen**
- **wie Sturm und Starkregen steigt**

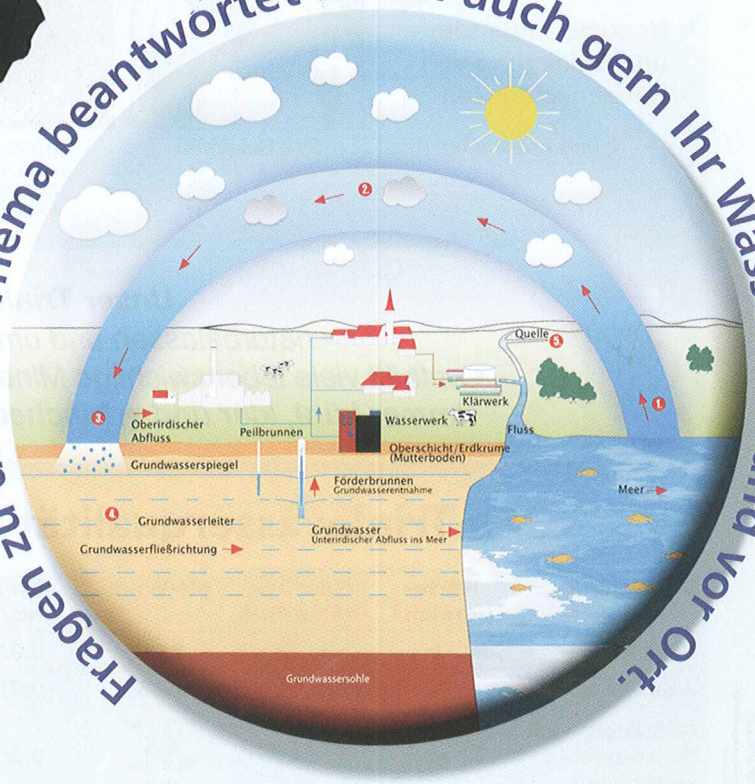
Die regionalen Unterschiede sind jedoch groß. Dies kann zu Hochwasserereignissen und Sturmfluten führen, wovon z.B. auch die Abwasserbeseitigung betroffen ist. Andererseits kann es im Sommer auch längere Trockenperioden geben, die zu Spitzenverbräuchen in der Trinkwasserversorgung führen können.

Um einen Ausgleich herzustellen, muss das Wasser bewirtschaftet werden. Die Bewirtschaftung und deren Planung im Einzelfall werden im Wesentlichen durch die Wasserverbände durchgeführt. Diese haben jahrzehntelange Erfahrung in der nachhaltigen Bewirtschaftung des Wassers sowie im Bereich der integrativen Wasserwirtschaft. Zahlreiche Beispiele im Umgang mit Extremereignissen haben in der Vergangenheit gezeigt, dass das Hochwasser- und Küstenmanagement, aber auch die zentrale Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung der Verbände funktioniert haben. Dies wird auch in Zukunft so bleiben.

Unser Wasser verbraucht sich nicht

Deutschland ist ein wasserreiches Land. Im Gegensatz zu Gas oder Öl sind wir beim Wasser vollkommener Selbstversorger. Es gibt genügend Grundwasser, das durch Regenfälle beständig erneuert wird.
Unser Wasser befindet sich in einem ständigen Kreislauf. Es vermehrt sich nicht, wird aber durch Nutzung auch nicht weniger. Daher spricht man auch nicht vom Wasser**verbrauch**, sondern vom Wasser**gebrauch**.

Wassersparen birgt Gefahren

In Deutschland wird mit Trinkwasser sorgfältig und umweltbewusst umgegangen. Probleme der Verschwendung oder – wie in einigen anderen europäischen Staaten – der Wasserknappheit gibt es bei uns nicht. Eine weitere Reduzierung des Wassergebrauchs ist daher nicht sinnvoll, sondern kann zu technischen und hygienischen Problemen führen, deren Lösung kostenintensiv sein kann. Da erwartet wird, dass der Spitzenbedarf, aber auch die Starkregenereignisse durch den Klimawandel zunehmen werden, müssen die Verbände die notwendige Infrastruktur bereithalten und können die Leitungen – trotz sinkenden Wassergebrauchs – nicht verkleinern

Fragen zu diesem Thema beantwortet Ihnen auch gern Ihr Wasserverband vor Ort.